

KAEFER leistet viel für
die Ausbildung –

Bei der DFVLR in Köln entsteht
Europas kältester Großwindkanal –

Gewohnheit ist häufig Ursache von Unfällen
im Betrieb –

Sumatra, die grüne Tropeninsel –

Rund um den Dollart per Fahrrad –



KAEFER
ISOLIERTECHNIK

Hauszeitschrift Frühjahr 1984

Herausgeber: KAEFER ISOLIERTECHNIK GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, 2800 Bremen 1 - Telefon (04 21) 30 55-0, Telex 2 44 054

Verantwortlich für den Herausgeber: Ingrid Beusch, Arno Recknagel, Owen Griffitha, KAEFER ZENTRALE, Bremen

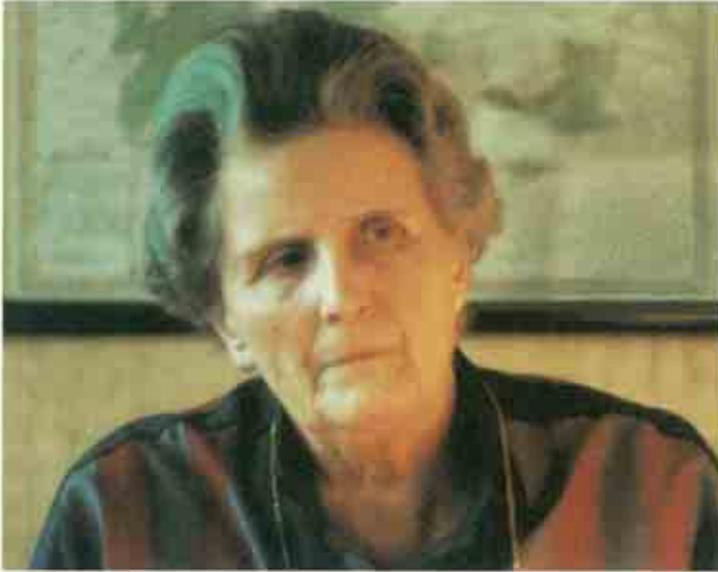
Verantwortlicher Redakteur: Uwe Wollemath, Eisalebener Straße 23, 2800 Bremen 41

Layout: Sandfort WerbeGmbH, Bismarckstraße 81, 2800 Bremen

Fotonachweis: KAEFER Archiv, Sandfort WerbeGmbH, DFVLR Köln, Angestelltenkammer Bremen

Litho / Druck: Asendorf, Bremen

Satz: WORTART, Bremen



*Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,*

in der Vergangenheit ist schon häufig der Wunsch an uns herangetragen worden, eine KAEFER-Zeitung herauszugeben.

Wir haben uns nun im Rahmen eines gewählten Mitarbeiterkreises Gedanken gemacht, wie wir ein solches Vorhaben aktuell und für alle interessant ins Leben rufen können – und somit überreichen wir Ihnen heute unser erstes Exemplar.

Einen kurzen Überblick über die Geschichte unserer Firma möchten wir Ihnen stichwortartig geben, da viele jüngere Mitarbeiter sicherlich die Entstehung nicht verfolgt haben.

Gründungsjahr ist das Jahr 1918, als Herr Carl Kaefer mit 5 Mitarbeitern in Bremen begann, ausschließlich im Schiffbau, der sich kontinuierlich entwickelte und dann in den Jahren 1927/1928 zu den Großaufträgen auf der „Bremen“ und der „Europa“ führte. Beide Schiffe wurden für den Norddeutschen Lloyd gebaut. Aus den Schiffbautätigkeiten ergab sich dann

die Notwendigkeit, in den Küstenstädten Hamburg und Bremerhaven Niederlassungen zu gründen, die in den dreißiger Jahren durch Betriebsstätten an der Nord- und Ostseeküste ergänzt wurden, da die Kriegsmarine ihren Ausbau dorthin verlegte. Damit wuchs die Anzahl unserer Mitarbeiter auf 130.

Durch den Krieg wurden unsere Geschäftsräume weitgehend zerstört. Darüber hinaus wurde zunächst seitens der Alliierten ein Schiffbauverbot verhängt, das 1951 wieder aufgehoben wurde. Dieses erforderte eine Umstellung unseres Unternehmens, die sich auch aus dem Besitzwechsel von Herrn Carl Kaefer auf Herrn Heinz Peter Koch ergab. Es bedeutete, daß KAEFER die ersten Schritte im Kühlraumbau unternahm und so die entstandene Lücke im Schiffbau deckte. Auch wurde nach neuen Wirtschaftszweigen gesucht, was die einseitige Ausrichtung des Unternehmens ablöste und dieses damit auf eine breitere Grundlage stellte. Man wagte sich an Industrieisolierungen heran. Der erste größere Auftrag in diesem Bereich war der Raffinerieneubau der Mobil Oil in Bremen-Oslebshausen im Jahre 1951. 10 Jahre später nahm man sich auch der Akustik- und Industrieschall-Probleme an, die sich als zwingend

ergaben zum Schutz vor Lärmbelastungen am Arbeitsplatz. Diese Umorientierung bedeutete auch, daß wir ins Inland gehen mußten und weitere Niederlassungen und Betriebsstätten gründeten – bis in den Raum von München hinein. Heute arbeiten in diesen Niederlassungen, Filialen und Betriebsstätten insgesamt 2500 Mitarbeiter, und der ursprünglich 100 %ige Umsatzanteil des Schiffbaus beträgt heute nur noch ungefähr 20 %.

Unsere Aktivitäten haben sich inzwischen über unsere Landesgrenzen hinaus ausgeweitet. Es sind nach und nach in Belgien und Holland Industrieansiedlungen entstanden, die uns Auftragsmöglichkeiten eröffnet haben, und auch in Österreich, Norwegen und Finnland sind wir heute auf dem Isoliersektor tätig. Wir haben in diesen 5 Nachbarländern eigene Tochtergesellschaften gegründet. Darüber hinaus hat KAEFER eine eigene Gesellschaft in Johannesburg/Südafrika erworben. In Spanien und Amerika haben wir uns an zwei bedeutenden Isolierunternehmen beteiligt.

Unser Wunsch ist es, daß auch die von unserem Stammhaus in Bremen weiter entfernt wohnenden Mitarbeiter über die laufende Entwicklung unseres Unternehmens informiert werden – und nicht nur das, sondern daß diese KAEFER-Schrift unsere Mitarbeiter veranlaßt, auch eigene Beiträge einzusenden, denn – wie wir meinen – nur so kann eine wirklich leben-

dige und alle interessierende Zeitschrift entstehen. Wir wollen gern einen Themenkreis unter die Überschrift „Die Niederlassung und ihre Mitarbeiter“ stellen und würden uns über Anregungen aus dem gesamten KAEFER-Bereich sehr freuen. Ferner haben wir vor, in jedem Heft über ein größeres Objekt zu berichten. Darüber hinaus haben wir aber auch vorgesehen, sowohl im Sozialbereich als auch im Unterhaltungsbereich Beiträge zu bringen.

Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,

ich hoffe zuversichtlich, daß diese KAEFER-Zeitschrift, die in unregelmäßigen Abständen, aber mindestens einmal im Kalenderjahr, erscheinen soll, ein Bindeglied zwischen uns allen sein wird. Wenn Sie für eine der nächsten Ausgaben etwas beisteuern möchten, dann senden Sie Ihren Beitrag bitte an:

KAEFER-Zentrale, Redaktion k-Wert, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, 2800 Bremen 1.

Indem ich Ihnen in unser aller Namen sehr für Ihre Mitarbeit im Jahre 1983 danke, bitte ich Sie, auch im Jahre 1984 mit dem gleichen Interesse und derselben Einsatzbereitschaft zum Besten der ganzen Firma zu wirken und wünsche uns allen für das Jahr 1984 viel Erfolg.

Ihre


KAEFER-Zentrale in Bremen

In dieser ersten Ausgabe unserer Firmenzeitschrift möchten wir Ihnen darstellen, welche Aufgaben die Zentrale in Bremen wahrnimmt. Der eine oder andere von Ihnen wird sich vielleicht schon einmal gefragt haben, wozu diese Zentrale erforderlich ist und was sie eigentlich macht. In einem Unternehmen, das aus praktischen und sachlichen Erwägungen so stark dezentral organisiert ist wie unser Unternehmen, gibt es eine Vielzahl von Aufgaben, die von übergeordneter Bedeutung sind und die von den einzelnen Niederlassungen nicht oder nur unvollständig gelöst werden können. Für den Austausch von Erfahrungen zwischen den einzelnen Niederlassungen ist die Zentrale ein wichtiges Bindeglied.

Die Zentrale, das ist zunächst einmal die Geschäftsleitung, der folgende Damen und Herren angehören:

Frau Annelotte Koch,

Herr Hubert Koch,

Herr Ralf Koch und

Herr Dr. Jürgen Schumacher.

Dieser Geschäftsleitung sind folgende Zentralabteilungen unterstellt:

- ZB - Zentrale Betriebswirtschaft
- ZDV - Zentrale Datenverarbeitung
- ZE - Zentrale Einkauf
- ZF - Zentrale Finanzen
- ZP - Zentrale Personal
- ZR - Zentrale Recht
- ZT - Zentrale Technik
- ZV - Zentrale Vertrieb

Diese Abteilungen nehmen im einzelnen folgende Aufgaben wahr:

Zentrale Betriebswirtschaft

Hier werden die von den Niederlassungen und Z-Abteilungen verursachten Kosten analysiert, Kostenvergleiche angestellt, Gemeinkostensätze ermittelt, die in den Kalkulationen Berücksichtigung finden. Zu den Bilanzstichtagen

werden die Erfolgsrechnungen der Niederlassungen analysiert und kommentiert, es werden betriebswirtschaftliche Kennziffern ermittelt, die einen Vergleich der Niederlassungen untereinander ermöglichen, und es werden regelmäßig Geschäftsberichte über die einzelnen Niederlassungen erstellt. Alle Analysen und Ermittlungen münden ein in Informationen an die Niederlassungen.

Die Zentrale Betriebswirtschaft befaßt sich auch mit den grundlegenden Verordnungen des Preisrechts, die zum Tragen kommen, wenn wir von öffentlichen Stellen Aufträge erhalten. Dabei gilt es, alle preisrechtlichen Fragen für den gesamten KAEFER-Bereich zu bearbeiten und die einzelnen Niederlassungen und Filialen über den neuesten Stand der Preisrechtsdiskussion auf dem laufenden zu halten und - soweit erforderlich - bei Preisprüfungen mitzuwirken.

Leiter dieser Abteilung ist Herr Klaus Arff.

Zentrale Datenverarbeitung

Die ständig wachsende Zahl von Einzelbelegen machte es erforderlich, eine KAEFER-eigene Datenverarbeitung aufzubauen. Damit wurde im Jahre 1979 begonnen. Im Jahre 1980 wurde die Datenverarbeitungsanlage in der Zentrale in Betrieb genommen. Die ersten Arbeitsgebiete, die von der Anlage übernommen wurden, waren die Lohnabrechnung und die Finanzbuchhaltung. Weitere Arbeitsgebiete wie die Kostenrechnung werden zur Zeit für die Übernahme vorbereitet mit dem Ziel, einen schnelleren Überblick über den Gesamttablauf des Unternehmens sicherzustellen und die einzelnen Niederlassungen von zeit- und aufwendiger manueller Erfassung zu entlasten.

Leiter dieser Abteilung ist Herr Heinz Teucher.

Zentrale Einkauf

Die Zentrale Einkauf ist zuständig für den zentralen Abschluß von Kauf-, Werk-Lieferungs- und Werk-Verträgen, die für Gesamt-KAEFER und bei Objekten ab einer bestimmten Größenordnung von Bedeutung sind. Neben den Abschlüssen der vorgenannten Verträge spielt die Marktanalyse in bezug auf neue Materialien, neue Produzenten und Preisentwicklungen eine entsprechende Rolle. Zum Aufgabengebiet der Zentrale Einkauf gehört auch das Erstellen einer Einkaufsstatistik für den gesamten KAEFER-Bereich.

Leiter dieser Abteilung ist Herr Bernard Sudendorf.

Zentrale Finanzen

Unser Unternehmen mit seinen neunzehn Niederlassungen, Filialen und Zweigbüros ist eine wirtschaftliche Einheit, für die am Ende des Geschäftsjahres eine Bilanz erstellt werden muß. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, daß alle für den Jahresabschluß relevanten Daten an einer Stelle zusammenlaufen. Dies geschieht in der Abteilung Zentrale Finanzen. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Vorbereitung und Erstellung des Jahresabschlusses steht auch die Bearbeitung und Koordinierung aller Steuerangelegenheiten unseres Unternehmens.

Weitere sehr wesentliche Aufgaben von ZF sind die ständige Überwachung der Liquidität und die ordnungsgemäße Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Alle Eingangsrechnungen der Niederlassungen werden zur Bezahlung an ZF gesandt und von dort zentral beglichen. Dabei kommt der termingerechten Bezahlung und der Ausnutzung von Skontovorteilen besondere Bedeutung zu. Auch das Mahnwesen wird zentral von ZF wahrgenommen.

Leiter dieser Abteilung ist Herr Günter Blocksdorff.

Zentrale Personal

In einem dezentral organisierten Unternehmen, das andererseits eine Einheit darstellt, ist es sinnvoll, die Mitarbeiter nach einheitlichen Richtlinien zu beschäftigen. Solche Richtlinien und Grundsatzfragen für den Personaleinsatz werden von der Zentrale Personal gemeinsam mit den Niederlassungen erarbeitet. Gezielte Personalpolitik macht es erforderlich, gute Mitarbeiter in allen Bereichen zu fördern und über das vorhandene Potential informiert zu sein. Auch hier liegt eine wesentliche Aufgabe von ZP. Zentrale Ausbildungsprogramme werden von hier gesteuert. ZP wirkt beratend mit bei Einstellungen, Versetzungen, Beförderungen und Entlassungen und ist verantwortlich für die termingerechte Abrechnung von Löhnen und Gehältern.

Abweichend von der Handhabung bei unseren Monteuren, deren Betreuung durch die einzelnen Lohnbuchhaltungen gewährleistet ist, werden alle Angestellten – zur Zeit mehr als 500 – von ZP in Zusammenarbeit mit den Niederlassungen betreut. Diese unterschiedliche Handlungsweise ist aus wirtschaftlichen und organisatorischen Überlegungen gewählt worden und hat sich infolge der sehr stark voneinander abweichenden Aufgaben von Lohnbuchhaltungen in den Niederlassungen und der Zentrale Personal in der Vergangenheit bewährt.

ZP ist intern Gesprächspartner der Niederlassungen in allen Fragen der Lohnabrechnung und Ansprechpartner des Gesamtbetriebsrates, extern Gesprächspartner für Berufsgenossenschaften, Verbände, Arbeitsämter und Ausbildungsstätten.

Leiter dieser Abteilung ist Herr Jörn-Reinhard Hansen.

Zentrale Recht

Die Bezeichnung Zentrale Recht steht nur für einen Teil der Aufgaben, die in dieser Abteilung wahrgenommen werden:



die Koordinierung von Rechtsfällen, die zum überwiegenden Teil vor Ort von den Niederlassungen und Filialen mit den dort ansässigen Juristen gelöst werden.

Weitere Aufgaben dieser Abteilung sind die Bearbeitung und Betreuung aller KAEFER-Versicherungen wie Kraftfahrzeug-Versicherungen für alle firmeneigenen Fahrzeuge, Betriebshaftpflicht- und Bauwesen-Versicherung und im Zusammenhang damit die Abwicklung von Schadens- und Gewährleistungsfällen sowie die Verwaltung und Betreuung der KAEFER-eigenen Grundstücke und Gebäude im Rahmen der Tochtergesellschaft Kaefer & Co. Hinzu kommen diverse Sonderaufgaben.

Leiterin dieser Abteilung ist Frau Ingrid Beusch.

Zentrale Technik

Die Zentrale Technik nimmt alle technischen Aufgaben wahr, die für Niederlassungen, Filialen und Tochtergesellschaften von übergeordneter Bedeutung sind. Dazu gehören die Entwicklung neuer Isolierverfahren, die Erstellung technischer Rechenprogramme, Materialuntersuchungen, Messungen und Systemtests.

Außerdem ist ZT zuständig für Patente und Lizenzen, technische Gewährleistung, Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit und Werbung. Durch ZT ist unser Unternehmen in Fachgruppen und Normausschüssen (wie AGI, DIN, VDI, ISO) vertreten.

Die Zentrale Technik steht allen der KAEFER-Gruppe angeschlossenen Gesellschaften für Sonderaufgaben in der Projektbearbeitung und Durchführung sowie für technische Beratungen zur Verfügung.

Leiter der Abteilung ist Herr Arno Recknagel.

Zentrale Vertrieb

Unser Unternehmen verfügt über eine Vielzahl von in- und ausländischen Geschäftsverbindungen. Die Zentrale Vertrieb hat die Aufgabe, alle eingehenden Anfragen zu koordinieren und sicherzustellen, daß KAEFER den Kunden gegenüber als Einheit auftritt.

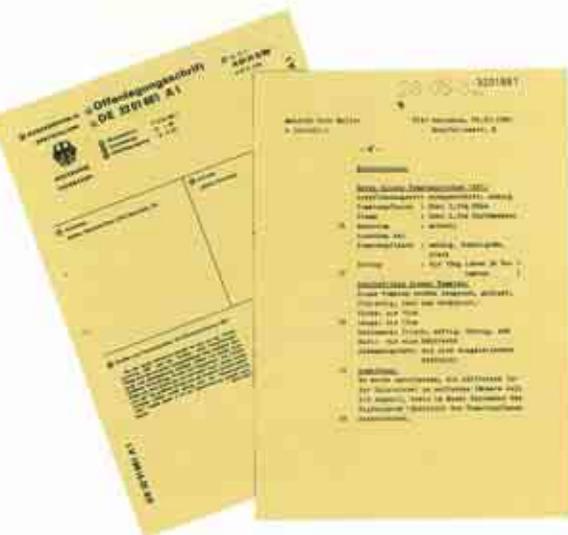
Leiter dieser Abteilung ist Herr Dieter Steinfort.

Das bisher Gesagte soll Ihnen einen Eindruck von der Zentrale und den hier tätigen Abteilungen vermitteln. In den folgenden Ausgaben werden wir an dieser Stelle über einzelne Niederlassungen berichten.

Zum Schmunzeln:

Aus dem Deutschen Patentamt „grüßt“ die große, rote Fleischtomate

BREMEN/MÜNCHEN. – Das Deutsche Patentamt in München ist ein wichtiger, respekteinflößender Verwaltungsbau. Wer denkt bei Nennung dieser Institution nicht an fleißige Beamte, die eingehend und peinlich genau mit ernster Miene das Ergebnis erfinderischen Denkens aus bundesdeutschen Landen prüfen. Mitunter werden aber auch sie schmunzeln, so wie wir (meinen wir jedenfalls), denn unter den Erfindungen, die zum Patent angemeldet werden, findet sich auch Originelles.



„Bei der neuen Erfindung handelt es sich“, steht in einer uns vorliegenden Offenlegungsschrift nachzulesen, „um die ‚Weiterzüchtung 1981‘ aus der ‚großen, roten Fleischtomate‘. Dabei wird die einzelne Tomatenpflanze nach besserer Düngung und Bewässerung kräftiger, höher und erzielt einen größeren Ernte-

Ertrag, mehr Aroma und Geschmack: Die Tomate duftet wie eine Südfrucht und schmeckt frisch, saftig, würzig und süß. Der größere Ertrag und die bessere Qualität dieser Tomaten sollten Anlaß genug sein, die ‚Weiterzüchtung 1981‘ gezielt anzubauen.“

BREMEN. – Die Ursachen-Analyse macht es oft auf bestürzende Weise deutlich, Arbeitssicherheitsexperten mahnen deshalb seit Jahren fortwährend: die Gewohnheit ist häufig Ursache von Unfällen. In den Berichten der Berufsgenossenschaften zu den mitunter folgenschweren Unfällen findet sich immer wieder die Feststellung von Betroffenen: „Das wurde von mir und anderen doch schon häufiger so durchgeführt, darum habe ich an die möglichen Folgen gar nicht gedacht.“ Ein Unfall, auf den diese Merkmale zutreffen, ereignete sich leider Mitte dieses Jahres auch bei KAEFER. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Mit der Schilderung des Unglücksgeschehens soll dem schwerverletzten KAEFER-Mitarbeiter – dem wir auf diesem Wege alles Gute wünschen – kein Schuldvorwurf gemacht werden. Vielmehr liegt uns daran, unsere Leser zu warnen und zu Aufmerksamkeit und Um-

Arbeitssicherheitsexperten mahnen:

Gewohnheit ist häufig Ursache von Unfällen im Betrieb.

sicht am Arbeitsplatz – im Büro, wie auf der Baustelle – aufzurufen.

Zum Unfallgeschehen schreibt die Berufsgenossenschaft in ihrem Bericht: „Auf der Laufkatze eines Zwei-Träger-Brücken-Kranes stehend, führte ein Arbeiter an einem Rohr Isolierarbeiten aus. Dabei muß er von der Laufkatze auf die Gerüstlage zwischen den beiden Kranträgern gesprungen sein. Die Gerüstbohlen gaben unter seinem Gewicht nach. Der Mann stürzte etwa sieben Meter in die Tiefe.“ Der Schwerverletzte wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen. Zwei

Monate nach dem Unfall befand sich der Monteur immer noch im Krankenhaus. Der KAEFER-Mitarbeiter ist als umsichtiger, erfahrener Fachmann bekannt. Seit über zehn Jahren in der Firma, arbeitet er selbständig. Zum Unfallort: Beim Überwechseln vom Kranbrückenlaufsteg auf die aus Gerüstbohlen bestehende Arbeitsbühne muß ein Geländer überstiegen werden. Vermutlich durch Abgleiten von der staubigen Kranbrücke fiel der KAEFER-Mitarbeiter auf die Gerüstbohlen, die, wie gesagt, durch die Wucht des Aufpralls brachen.

Vor dem Unfall arbeiteten zeitweise bis zu drei Mann gleichzeitig auf der Bühne. Die Belastung der Bohlen muß zum Unfallzeitpunkt enorm groß gewesen sein. Die Meinung der Fachleute: „Wenn diese Krafterwirkung von einer Person ausgeht, wie in unserem Fall, kann sie nur durch Sprung oder Sturz hervorgerufen werden.“

Die spätere Untersuchung des Gerüstes ergab, daß im Bereich der Bruchstellen sogenannte Flügeläste die Tragfähigkeit der Bohlen erheblich verminderten, was denn letztlich ja auch zu dem Unfall führte. Dem Eigentümer des Gerüstes (nicht KAEFER) waren diese schwerwiegenden Mängel bis zum Zeitpunkt des Unglücks überhaupt nicht aufgefallen. Die Schlußfolgerung unter Berücksichtigung der einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften: vor dem Benutzen eines Gerüstes ist zu prüfen, ob es sich für den Verwendungszweck eignet.

Diese Überprüfung ist ganz besonders dann erforderlich, wenn fremde Gerüste eingesetzt werden. Der Benutzer muß die Betriebssicherheit von Gerüsten stets überwachen. Das heißt also, daß jeder, der mit oder auf Gerüsten arbeitet, auch für ihren sicheren Zustand (mit)verantwortlich ist.

„Ehemalige“ trafen sich:

Ein schöner Nachmittag – doch leider viel zu kurz

BREMEN. – Mittlerweile schon Tradition ist das einmal im Jahr veranstaltete Treffen von ehemaligen KAEFER-Mitarbeitern in Bremen. Die Personalabteilung hatte in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat 110 „Ehemalige“ aus Emden, Bremerhaven und Bremen in die Gaststätte „Kuhhirten“ eingeladen. Zur Kaffeetafel kam auch KAEFER-Seniorchefin Annelotte Koch.



Bei Kaffee und Kuchen und anschließend beim Tanzen wurden Erinnerungen ausgetauscht und alte Freundschaften „aufgefrischt“. Wie viele Sätze mit der Feststellung „Weißt Du noch...?“ im „Kuhhirten“ begannen, blieb ungezählt. Eindeutig fiel später dafür die Beurteilung der Teilnehmer aus: „Ein schöner Nachmittag, der leider viel zu kurz war.“ Ein solches Treffen soll – so wurde beschlossen – auf alle Fälle bald wiederholt werden.

Besonders sicherheitsbewußt

BREMEN/INGOLSTADT. – Für besonders sicherheitsbewußtes Verhalten seiner Mitarbeiter wurde das KAEFER-Zweigtüro Ingolstadt von der Esso AG ausgezeichnet (siehe Abbildung der Urkunde auf dieser Seite). KAEFER unterhält seit 1963 auf dem Gelände der Ingolstädter Esso-Raffinerie eine sogenannte Dauerbaustelle. Das heißt, daß

dort in der Regel zwischen sechs und acht KAEFER-Monteurc tätig sind. Sie führen in der Hauptsache Arbeiten an Behältern, Kolonnen, Rohrleitungen und Wärmetauschern aus. In Spitzenzeiten, bei Neubauten sowie bei umfangreicheren Wartungs- und Reparaturarbeiten waren jedoch erheblich mehr KAEFER-Monteurc in Ingolstadt eingesetzt; dies unterstreicht die Bedeutung dieser Auszeichnung, für die wir der Esso-Raffinerie in Ingolstadt unseren Dank aussprechen.



Beeindruckend:

KAEFER leistet viel für die Ausbildung

Auch in der gegenwärtig wirtschaftlich angespannten Lage hält KAEFER an seinem Grundsatz fest, möglichst vielen Schulabgängern einen Ausbildungsplatz anzubieten. Dabei werden seit Jahren auf besonderen Wunsch der Geschäftslei-

tung mehr Mädchen und Jungen ausgebildet, als aus betrieblicher Sicht zwingend erforderlich ist.

Es werden sowohl gewerbliche als auch kaufmännische Berufe angeboten.

Die Ausbildungszahlen im einzelnen:

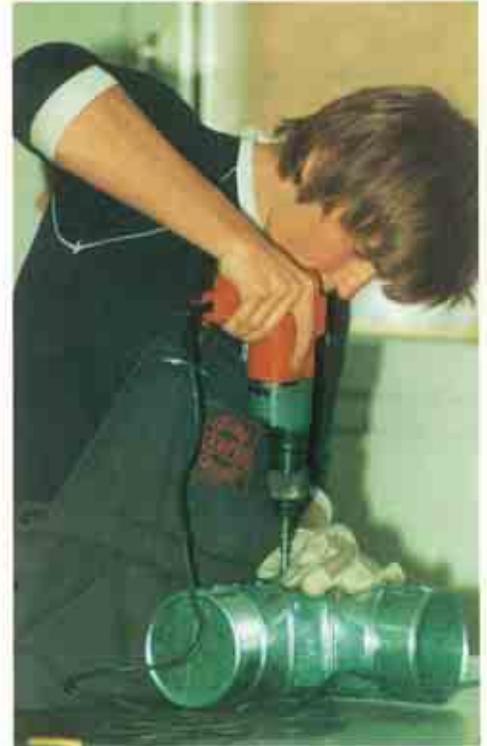
NIEDERLASSUNG BREMEN	53 Industrie-Isolierer 8 Trockenbau-Monteur
NIEDERLASSUNG HAMBURG	30 Industrie-Isolierer 7 Trockenbau-Monteur 9 Schlosser
FILIALE BREMERHAVEN	5 Industrie-Isolierer
NIEDERLASSUNG PFUNGSTADT	34 Industrie-Isolierer
NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF	20 Industrie-Isolierer 18 Trockenbau-Monteur 1 Schlosser
FILIALE GELSENKIRCHEN	11 Industrie-Isolierer
NIEDERLASSUNG MÜNCHEN	3 Industrie-Isolierer
NIEDERLASSUNG BERLIN	8 Industrie-Isolierer
KAEFER WIEN	7 Industrie-Isolierer

KAEFER verfügt in den Niederlassungen über sehr moderne und zweckmäßig eingerichtete Lehrwerkstätten für gewerbliche Auszubildende. Diese Werkstätten werden zum größten Teil auch als überbetriebliche Ausbildungsstätten von den jeweiligen Trägern der Ausbildung genutzt.

Die Ausbildung verläuft nach den Richtlinien der einzelnen Berufsbilder, beim Industrie-Isolierer über drei Jahre, beim Trockenbau-Monteur über 33 Monate und auch bei den Schlossern nach dem vorgeschriebenen Lehrplan.

Die Auszubildenden der Filialen, in denen keine eigene Lehrwerkstatt besteht, werden teilweise in den naheliegenden Niederlassungen im praktischen Teil mit ausgebildet.

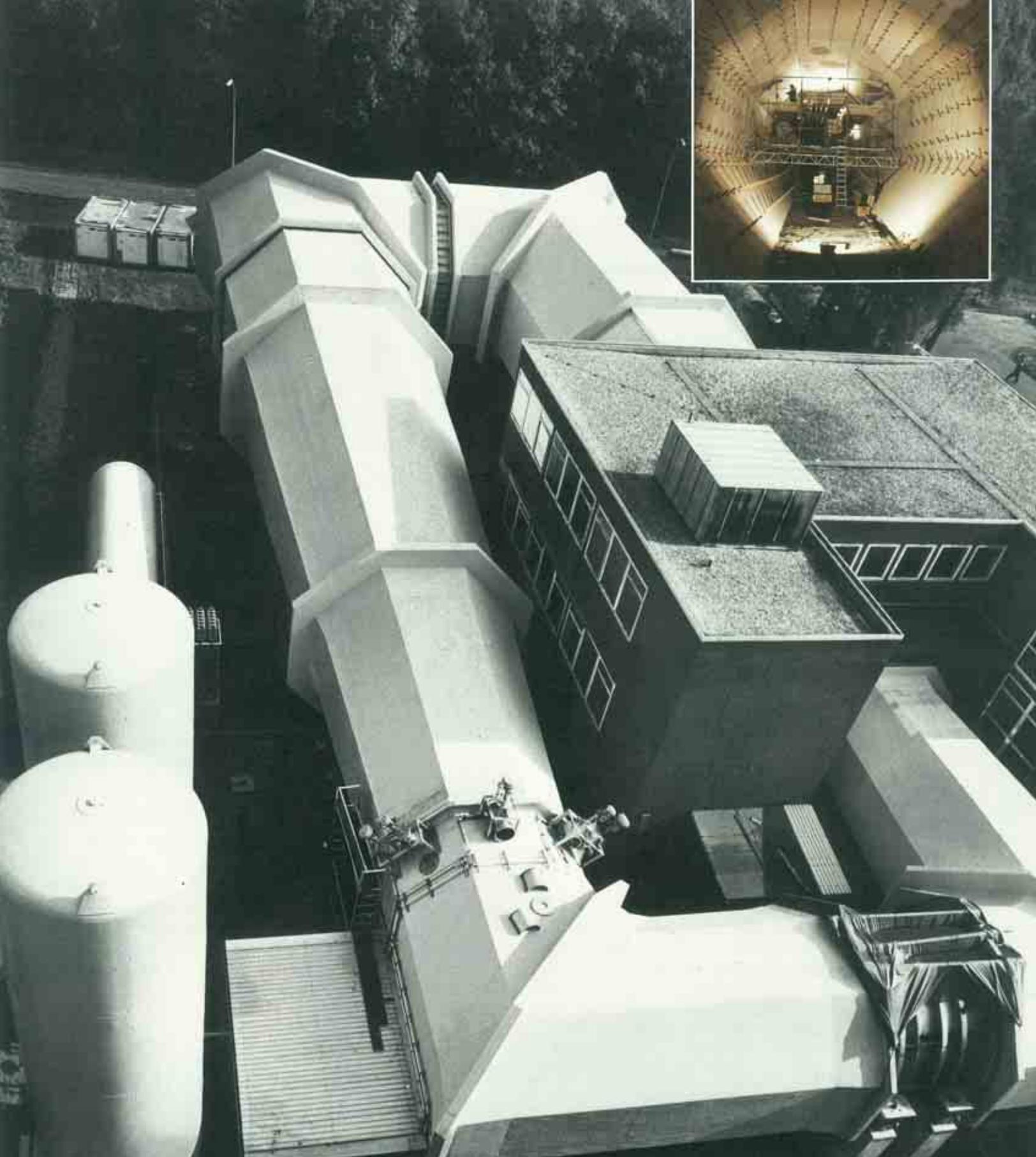
Blicken wir auf die Ergebnisse der letzten Jahre zurück, so kann mit Stolz berichtet werden, daß bis auf wenige Ausnahmen alle Jugendlichen ihre Lehre mit dem Facharbeiterbrief abgeschlossen



haben. Das spricht für die Qualität der Ausbildung in unserem Unternehmen.

Übrigens bundesweit, das läßt sich zusammenfassend feststellen, bildet KAEFER im gewerblichen Bereich so viele Mitarbeiter aus, daß – auf die gesamte Isolierbranche in der Bundesrepublik Deutschland hochgerechnet – jeder fünfte angehende Industrie-Isolierer seine Ausbildung bei KAEFER erhält.





Mit **KAEFER**-Know-how: Bei der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) in Köln entsteht Europas kältester Großwindkanal.

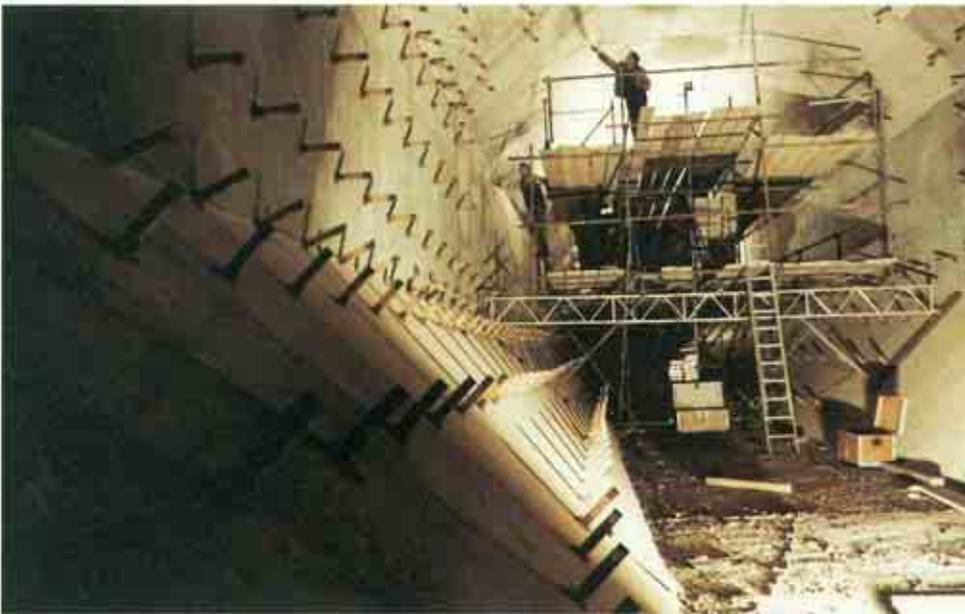
Bei der Planung wurden völlig neuartige Rechenmethoden angewandt.

KÖLN/BREMEN. – Mit einem Kostenaufwand von annähernd 8,4 Millionen Mark läßt die Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt gegenwärtig in Köln ihren 1960 errichteten Unterschall-Windkanal auf den Betrieb bei Tieftemperaturen umrüsten. Das Know-how von KAEFER hat maßgeblich dazu beigetragen, daß in der Betonröhre künftig Versuche an Flugzeug-, Raketen- und anderen Modellen bei tiefen Temperaturen stattfinden können. Die Domstadt am Rhein beherbergt



Dr. Wolfgang Tuzinsky von der Zentrale Technik (ZT) in einem Gespräch.

Das habe ganz besondere Probleme aufgeworfen. „Wir mußten bei unserer Arbeit von Beginn an zwei Forderungen“, so Dr. Tuzinsky, „elementar berücksichtigen. Das war zum einen, den Kälteverlust so gering wie möglich zu halten, zum anderen, und das war das noch entscheidendere Kriterium, verlangte der Auftraggeber von uns, dafür Sorge zu tragen, daß der Temperaturunterschied am und im Beton zwischen Innen- und Außenseite des Kanals nicht mehr als maximal drei Grad beträgt, und zwar in jeder Phase des Betriebs.“ Dies sei eine notwendige Forderung, betonte der KAEFER-Ingenieur im Gespräch weiter. Denn: Während des Testbetriebs stehe der Kanal unter Überdruck. Das bedeute, der Beton unterliege ohnehin bereits enormen Belastungen. Dr. Tuzinsky: „Kommen darüber hinaus Temperaturschwankungen in einem größeren Umfang hinzu, wächst das Risiko sprunghaft, so daß sich Risse im Beton bilden.“



Nachdem man sich bei den Planungen grundsätzlich dazu entschlossen hatte, den Kanal von innen gegen Wärme zu isolieren, wurde von KAEFER zunächst eine Studie als theoretische Grundlage

nach Abschluß des Umbaus – Ende 1984 – Europas kältesten Großwindkanal. Der Temperaturbereich für die Tests liegt zwischen plus 20 und minus 173 Grad Celsius. Im Kanal können Geschwindigkeiten bis zu 400 Stundenkilometer simuliert werden. Für die Auftragsabwicklung ist die Niederlassung Düsseldorf verantwortlich. Eine mit dem Kölner Kanal vergleichbare Teststrecke gibt es bislang auf der Welt nur in den Vereinigten Staaten. „Bei dem amerikanischen Windkanal handelt es sich jedoch um eine Neukonstruktion aus tieftemperaturbeständigem Stahl. Wir mußten dagegen einen Betonkanal umrüsten, der ursprünglich eben nicht für diese künftige Funktion entwickelt und gebaut worden ist“, erläuterte jetzt



angefertigt. Dabei bediente man sich völlig neuartiger Rechenmethoden, die erst seit einiger Zeit bekannt sind und der Raumfahrt entstammen – mit Erfolg, wie sich zeigte. Anhand der rechnerisch ermittelten Daten wurden schließlich die Konzeption und die Werkstoffe für das Dämmsystem ausgesucht. Umfangreiche Material- und Systemtests schlossen sich an. Das Dämmsystem besteht aus 35 Zentimeter dicken und einmal ein Meter großen Paneelen. Als Material wurde in erster Linie Polystyrol-Schaum verwendet.

Das Bremer Landesamt für Baustoffprüfung und das Institut für Kältetechnik der norwegischen Universität Trond-



heim unterzogen zu guter Letzt das Dämmsystem eingehender Härte-, sprich Kältetests. Im Sommer des vergangenen Jahres begann ein KAEFER-Montagetrupp mit dem Einbau der Dämmpaneele in den Kölner Großwindkanal. Alles in allem müssen 2 500 Quadratmeter verlegt werden.



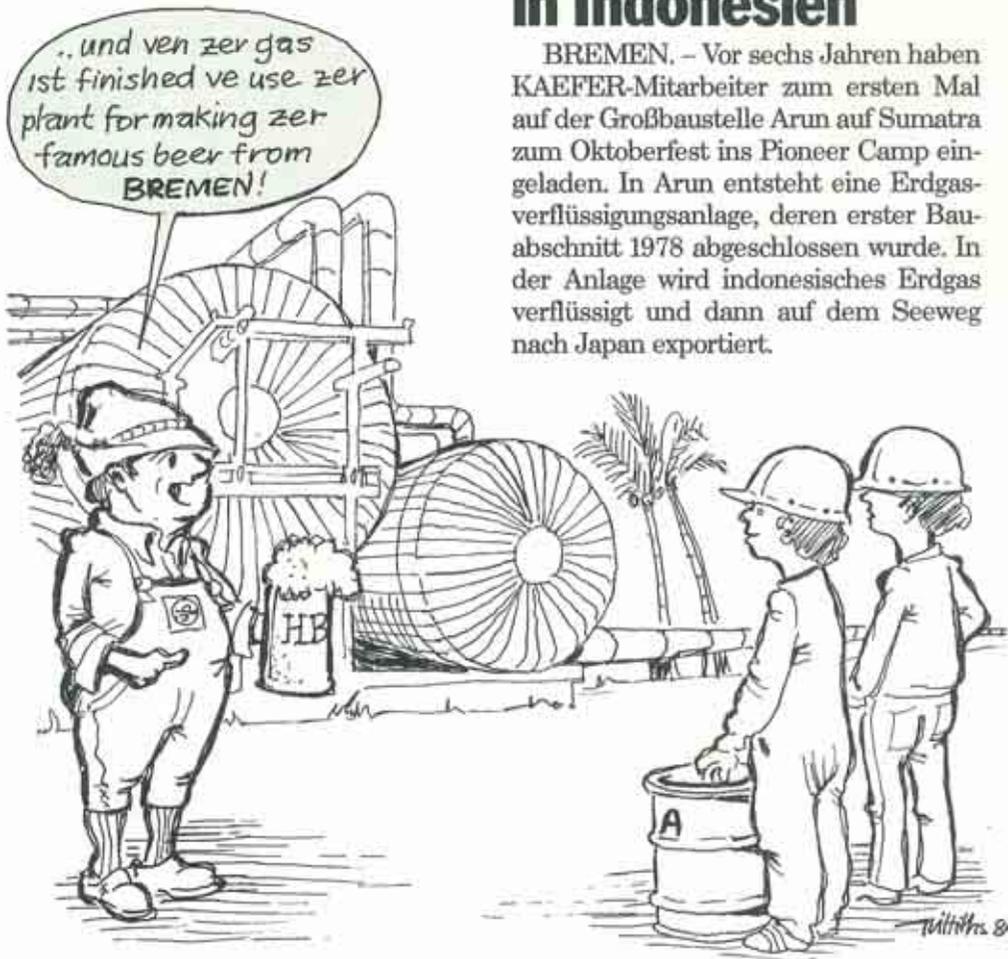
„Oktoberfest“ in Indonesien

BREMEN. – Vor sechs Jahren haben KAEFER-Mitarbeiter zum ersten Mal auf der Großbaustelle Arun auf Sumatra zum Oktoberfest ins Pioneer Camp eingeladen. In Arun entsteht eine Erdgasverflüssigungsanlage, deren erster Bauabschnitt 1978 abgeschlossen wurde. In der Anlage wird indonesisches Erdgas verflüssigt und dann auf dem Seeweg nach Japan exportiert.

Der weltweit steigende Erdgasbedarf begründete die Erweiterung der bestehenden Anlage. Bereits seit 1982 ist KAEFER wieder auf der Baustelle tätig.

Angesichts des Erfolges des ersten Oktoberfestes feierten die KAEFER-Mitarbeiter vor wenigen Wochen zum dritten Mal ein zünftiges Oktoberfest unter tropischem Himmel mit deutschem Bier, Schweinshaxen und gegrillten Hähnchen. Auch die „echten“ bayerischen Lederhosen und Bergsteigerhüte fehlten bei Musik und Tanz im Zeichen des blau-weißen Löwen selbstverständlich nicht. Die geladenen Gäste – Mitarbeiter befreundeter Firmen, die auf der Baustelle beteiligt sind, Bedienstete von Behörden und Repräsentanten der einheimischen Energiewirtschaft – waren einmal mehr begeistert.

Arun liegt 340 Kilometer nordwestlich der Großstadt Medan. Mit dem Auto benötigt man für diese Strecke mehr als fünf Stunden. Das Flugzeug überwindet die Entfernung in knapp einer Stunde. Zu „Land und Leuten“ in diesem Teil Südost-Asiens folgender Reisebericht:



Sumatra, die grüne Tropeninsel

Wenn man Bali und Java, die schönsten Perlen in der fünftausend Kilometer langen Inselkette Indonesiens, schon kennt, sollte man sich nach Sumatra aufmachen, einem „unentdeckten Paradies“, wie es auf indonesischen Fremdenverkehrsplakaten genannt wird. Noch läßt die Infrastruktur im südlichen Inselteil viel zu wünschen übrig, deshalb fliegt man am besten nach Medan, entweder von Jakarta, Singapur oder Penang. Man sieht unter sich die vielbefahrene Schiffsstraße von Malakka, eine seichte Schwemmlandküste und eine Schachbrettlandschaft von Reisfeldern.

Sumatéra, „heftige Bö“, nennen die Indonesier diese zweitgrößte Insel des Malaiischen Archipels; sie ist fast doppelt so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Medan, eines der wichtigsten Geschäftszentren Indonesiens, bedeutet soviel wie „Schlachtfeld“, sein Hafen Belawan ist Umschlagplatz für Tabak und Kautschuk. Die öffentlichen Gebäude und die Vorortvillen stammen aus der holländischen Kolonialzeit.



Sumatra, die reichste Insel des Archipels, liefert 30 Prozent der indonesischen Exporte. Im Süden sprudeln Erdölquellen, wurden riesige Erdgaslager geortet. Die große Insel ist noch verhältnismäßig dünn besiedelt. In den vergangenen Jahren wurde sie zur Heimstatt von Umsiedlern aus dem überbevölkerten Java. Die medizinisch-hygienischen Fortschritte lassen die Bevölkerung, wie überall in dem 130-Millionen-Land Indonesien, rapide anwachsen.

In diesem vom Islam geprägten Land sind Christen, Buddhisten und Hindus in der Minderheit. Allerdings waren die Missionare der protestantischen „Rheinischen Missionsgesellschaft“ unter den Batak-Stämmen im Hochland Nordsumatras so erfolgreich, daß die sogenannte Batak-Kirche heute rund 4,5 Millionen Anhänger zählt.

Die Bataker waren einst gefürchtete Kopfkünder, doch als Reisbauern haben sie eine imposante Architektur und eine hochentwickelte Handwerkskunst hervorgebracht. Dieses altindonesische Volk lebt hauptsächlich um den Tobasee, in einer Gegend, die wie ein großer botanischer Garten anmutet. Wenn man den See von der Steiluferstraße aus zum ersten Mal sieht, hält man den Atem an.

Der Tobasee ist dreimal so groß wie der Bodensee. Auf einer Landzunge liegt Prabat, ein Touristenstädtchen mit zahlreichen Hotels, Bungalows, Teestuben und Souvenirständen. Von hier aus fah-

ren Motorboote zu den Batak-Dörfern und nach Samosir, einer Insel mit üppig grüner ländlicher Gegend.

Daß die Europäer überhaupt Kenntnis von der grünen Tropeninsel Sumatra erhielten, verdanken sie Marco Polo, der das Eiland im Jahre 1292 sichtete. Dann liefen portugiesische und holländische Seefahrer gegen Ende des 16. Jahrhunderts Sumatra an, unter ihnen der Niederländer C. de Houtman (1595/1597). Im 17. Jahrhundert waren es W. Dampier und E. Kaemper, die Sumatra einen Besuch abstatteten. Die Erforschung des Landesinneren nach modernen Maßstäben erfolgte erst im 19. Jahrhundert. 1877 unternahm Schouw Santvoort die erste Ost-West-Durchquerung. Die holländische Ostindien-Kompagnie gründete seit 1601 Faktoreien auf Sumatra. Sie schloß Verträge mit dem Sultan von Atjeh, und in der Mitte des 19. Jahrhunderts war ganz Sumatra mit Ausnahme Atjehs niederländisch. Im Zweiten Welt-



krieg wurde Sumatra von den Japanern besetzt (1942 - 1945). Nachdem es in den Jahren 1945 bis 1949 den Holländern nicht gelungen war, Niederländisch-Indien zurückzugewinnen, wurde Sumatra 1950 Teil der Republik Indonesien. Autonomiebestrebungen wurden von der Zentralregierung unterdrückt.



Aus der Arbeit des Betriebsrates

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, daß sich die KAEFER-Geschäftsleitung entschlossen hat, eine Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens herauszugeben. Diesen Entschluß können wir nur außerordentlich begrüßen, da eine solche Zeitung schon seit Jahren auch vom Betriebsrat gewünscht wird.

Diese Zeitung bietet allen, und damit nicht zuletzt dem Betriebsrat, die Möglichkeit, durch Berichte, Informationen und Kommentare zu einer noch engeren und verständnisvolleren Zusammenarbeit beizutragen. In der vorliegenden Erstausgabe wollen wir einen Einblick in die Arbeit und die Aufgaben des Betriebsrates geben. Zunächst einmal stellen wir die Betriebsräte der einzelnen Niederlassungen und Filialen in der Bundesrepublik in ihrer personellen Zusammensetzung vor. Jeder Betriebsrat arbeitet unabhängig und eigenständig.

NIEDERLASSUNG BERLIN
mit 1 Obmann – Harri Stolpe

FILIALE BIELEFELD
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Udo Schulte,
Stellvertreter: Dieter Scholz

FILIALE BREMERHAVEN
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Walter Mertens,
Stellvertreter: Erwin Kaune

FILIALE GELSENKIRCHEN
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Harry Pranga
Stellvertreter: Gerd Backenecker

FILIALE KIEL:
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Hasso Siek
Stellvertreter: Hauke Gebhardt

NIEDERLASSUNG HANNOVER:
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Ernst Sänger,
Stellvertreter: Karl-Heinz Scheele

NIEDERLASSUNG MÜNCHEN:
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Karl-Heinz Ganser
Stellvertreterin: Beate Briller

NIEDERLASSUNG PFUNGSTADT
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Holger Matthes,
Stellvertreter: Wolfgang Felis

NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Siegfried Fedder,
Stellvertreter: Dieter Poppe

NIEDERLASSUNG HAMBURG
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Klaus-Dieter
Knickmeier,
Stellvertreter: Otto Haak

NIEDERLASSUNG BREMEN
mit 11 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Wulf Nöhrenberg
Stellvertreterin: Christa Barre

Zu den umfangreichen Aufgaben der Betriebsräte, die wir hier in der Erstausgabe nur anreißen können, gehören: gesetzliche, beratende und betreuende Tätigkeiten.

Zu den gesetzlichen Aufgaben zählen zum Beispiel: die Überwachung auf Einhaltung von abgeschlossenen Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen, Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und arbeits- und sozialrechtliche Angelegenheiten.

Zu den beratenden Tätigkeiten gehört u.a. die Hilfestellung bei Anträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie Betriebsrente und Zusatzversorgungskasse in Wiesbaden.

Selbstverständlich nimmt die Betreuung der Kolleginnen und Kollegen einen großen Raum ein, der alle menschlichen, sozialen und innerbetrieblichen Probleme, ob positiv oder negativ, beinhaltet.

Bei allen Belangen, die der Betriebsrat zu vertreten hat, muß eines klar herausgestellt werden: Die Betriebsräte

stehen immer zwischen Niederlassungsleitung und Belegschaft. Es ist durchaus verständlich, daß beide Interessenvertreter in der Regel unterschiedlicher Meinung sind. Es ist aber immer das Bestreben da, vernünftig und sachlich zusammenzuarbeiten.

Vieles, was die Betriebsräte mit ihren zuständigen Niederlassungsleitern – meistens in Form von Betriebsvereinbarungen – abschließen, kann nicht jedem gerecht werden. Das Ergebnis werden immer Kompromisse sein.

Gute Betriebsratsarbeit heißt also, nicht nur an einzelne zu denken, sondern an die gesamte Belegschaft.

Es versteht sich eigentlich von selbst – aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Organisation – daß bei KAEFER ein Gesamtbetriebsrat existiert. In der Regel setzt sich der Gesamtbetriebsrat aus einem Angestellten und einem gewerblichen Mitarbeiter des jeweiligen Betriebsrates der einzelnen Niederlassungen und Filialen zusammen. Das bedeutet gegenwärtig bei uns, daß der Gesamtbetriebsrat aus 22 Mitgliedern besteht.

Der Gesamtbetriebsrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, den Stellvertreter und den Schriftführer.

In der laufenden Amtsperiode sind:

Vorsitzender: Walter Mertens,
Bremerhaven
Stellvertreter: Otto Haak,
Hamburg
Schriftführer: Holger Matthes,
Pfungstadt

Der Gesamtbetriebsrat ist zuständig für die Behandlung von Angelegenheiten, die das Gesamtunternehmen betreffen und nicht durch die einzelnen Niederlassungen und Filialen geregelt werden können. Er koordiniert darüber hinaus Vorschläge aus den Niederlassungen und Filialen und versucht, sie in allgemein verbindliche Betriebsvereinbarungen umzusetzen.

Der Gesamtbetriebsrat kann ferner Ausschüsse für bestimmte Aufgaben bilden. Ein solcher Ausschuß ist der Gesamtbetriebsausschuß – die Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates. Der Gesamtbetriebsausschuß hat sieben Mitglieder.

Beratungen und Sitzungen beider Gremien finden zu festen Terminen statt.

Darüber hinaus bestellt der Gesamtbetriebsrat Mitglieder in den Wirtschaftsausschuß. Der Wirtschaftsausschuß ist ein Gremium, das wirtschaftliche Angelegenheiten (kurz-, mittel- und langfristig) zu beraten und zu bearbeiten hat.

Die Ergebnisse werden der Geschäftsleitung als Empfehlung zugeführt. Außer-

dem fördert der Wirtschaftsausschuß die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Betriebsrat. Es können Betriebsräte sowie leitende Angestellte in den Wirtschaftsausschuß bestellt werden.

Dem Wirtschaftsausschuß gehören zur Zeit an:

- Walter Mertens (Vorsitzender)
- Jörn-Reinhard Hansen (als Nachfolger von Herrn Johann Eitmann)
- Wulf Nöhrenberg (Schriftführer)
- Klaus Bullerdieck
- Wolfgang Felis
- Otto Haak
- Albert Svensson

Wir hoffen, daß diese kurze Darstellung unserer Arbeit dazu beiträgt, allen Belegschaftsmitgliedern deutlich zu machen, wie wichtig Betriebsratsarbeit ist.

Betriebsräte sind aber nur so stark wie die Belegschaft, die hinter ihnen steht. Das hat bei den Wahlen, die im kommenden Jahr stattfinden, große Bedeutung.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, ihr demokratisches Recht in Anspruch zu nehmen und sich an der Betriebsratswahl 1984 zu beteiligen. Nur wer mitmacht, hat auch das Recht, Kritik zu üben.

Der Betriebsrat

Meisterprüfung erfolgreich abgelegt

BREMEN. – Dietmar Hannenburg, Udo Lührs und Carsten Wrede von der KAEFER-Niederlassung Bremen legten Ende Oktober vor der Handwerkskammer in der Hansestadt die Prüfung zum Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer-Meister ab. Alle drei gehören dem Unternehmen seit über zehn Jahren an und haben auch hier gelernt.



Bei einem Empfang lobte Niederlassungsleiter Albert Svensson das Engagement und die Ausdauer der drei erfolgreichen Prüflinge. „Es ist beeindruckend“, betonte er, „mit welcher Zielstrebigkeit sie sich neben dem Beruf in ihrer Freizeit auf die Prüfung vorbereitet haben“.

Zweimal pro Woche von 18.00 bis 21.15 Uhr drückten Dietmar Hannenburg, Udo Lührs und Carsten Wrede in den zurückliegenden fünf Jahren regelmäßig die Schulbank, insgesamt mehr als 1200 Stunden. Ungezählt blieben die Stunden des Lernens und Vorbereitens vor

Übungsarbeiten. In vier Fächern wurde detailliertes Wissen gefordert: in „Praxis“, „Fachtheorie“, „Rechnungswesen und wirtschaftlich-rechtliche Fachkenntnisse“ sowie in „Berufs- und Arbeitspädagogik“.



Stehend von links: Wulf Nöhrenberg (Betriebsrat), Peter Albinger (Ausbildungsleiter), Udo Lührs
Sitzend von links: Dietmar Hannenburg, Albert Svensson (Niederlassungsleiter), Carsten Wrede

Herr Johann Eitmann verabschiedet sich nach 43 Jahren in unserem Unternehmen

Mit dem Erscheinen der ersten Ausgabe unserer KAEFER-Firmenzeitschrift fällt ein Ereignis zusammen, das an dieser Stelle besonders gewürdigt werden soll: das Ausscheiden von Herrn Johann Eitmann.

Johann Eitmann ist fast ebenso alt wie unser Unternehmen. Er hat diesem seit mehr als vierzig Jahren angehört und verläßt uns nun aus Altersgründen. Der Beginn seiner Tätigkeit fiel in das Jahr 1940, ein Jahr, in dem Deutschland in den Zweiten Weltkrieg verwickelt war. Viele wirtschaftliche Entwicklungen wurden damals unterbrochen. Nach Kriegsende im Jahre 1945 gab es viel zu tun, um alles wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Johann Eitmann war ein „Mann der ersten Stunde“, der als Freund der Familie an entscheidender Stelle die Geschicke unseres Unternehmens mitbestimmt hat.

In der Wiederaufbauphase mußten alle anfallenden Aufgaben auf die vorhandenen Mitarbeiter verteilt werden. Das hat dazu geführt, daß Johann Eitmann aufgrund seiner vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten neben der Betreuung der damals noch geringen Mitarbeiteranzahl auch das gesamte zentrale Rechnungswesen unterstellt wurde. Bereits im Jahre 1950 wurde ihm Prokura erteilt. Mit zunehmender Größe des Unternehmens wuchsen die Anforderungen der einzelnen Funktionsbereiche, so daß im Laufe der sechziger Jahre eine Neuordnung und Neugliederung erforderlich wurde.

Seit dieser Zeit hat Johann Eitmann sich fast ausschließlich den vielfältigen personellen Belangen der gesamten KAEFER-Gruppe gewidmet. Sein besonderes Anliegen war es, geeigneten Nachwuchs für alle Bereiche der KAEFER-Gruppe anzuwerben und zu fördern.



Unser Foto zeigt die Verabschiedung von Johann Eitmann Ende November 1983. Wir danken ihm, auch im Namen aller Mitarbeiter, für seinen engagierten Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Zur Förderung der Berufsausbildung junger Kaufleute wurde im Jahre 1965 bei der Handelskammer Bremen die Hermann-Leverenz-Stiftung errichtet. Ihrem Zweck gemäß werden alljährlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens Geldpreise an diejenigen Prüflinge ausgeschüttet, die bei der Ablegung der kaufmännischen Abschlußprüfung herausragende Leistungen erzielt haben.

Aufgrund der Ergebnisse der Winterprüfung 1982/83 wurden als Preisträger ermittelt und am 17. August im Hause Schütting mit einem Preis bedacht:

Name	Beruf	Firma
Arne Immoor	Verkäufer	Jeans-Shop Immoor
Petra Baukus	Industriekaufmann	Siemens AG, Bremer Werk
Holger Bruns	Industriekaufmann	KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG Niederlassung Bremen
Kirsten Gräfenstein	Industriekaufmann	Nordmende Vertriebs-GmbH & Co. oHG
Ulrich Levin	Kaufmann im Groß- und Außenhandel	Lohmann & Co. GmbH
Isolde Huismann	Reiseverkehrskauffrau	Reisebüro Scharnow GmbH
Andrea Bertram	Verkäuferin	Schulte Offenbacher Lederwaren Wilhelm Schulte

Die Übergabe erfolgte durch Herrn Jürgen Dettmers, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hermann-Leverenz-Stiftung.



Unsere Jubilare

im Jahre 1983



30jährige Betriebszugehörigkeit

Brinjes, Hermann	26.01.83
Niederlassung Bremen	
Christoph, Horst	01.04.83
Niederlassung Hamburg	
Friedrich, Fredhelm	01.04.83
Niederlassung Bremen	
Heydorn, Artur	09.03.83
Niederlassung Hamburg	
Heymel, Alfred	03.01.83
Niederlassung Bremen	
Kremer, Anton	16.02.83
Niederlassung Düsseldorf	
Lütje, Peter	02.02.83
Niederlassung Düsseldorf	
Pridat, Klaus	01.04.83
Niederlassung Hamburg	
Richter, Herbert	09.02.83
Niederlassung Bremen	
Stelling, Werner	15.07.83
Niederlassung Pfungstadt	

25jährige Betriebszugehörigkeit

Bahn, Helge	01.04.83
Niederlassung Hamburg	
Bergmann, Peter	25.04.83
Niederlassung Bremen	
Blume, Bernd	01.04.83
Niederlassung Hamburg	
Brehm, Helmut	03.01.83
Niederlassung Düsseldorf	
Büttner, Siegfried	28.08.83
Niederlassung Bremen	
Bund, Karl Heinz	02.07.83
Filiale Bremerhaven	
Feldmann, Werner	03.02.83
Niederlassung Bremen	
Felis, Wolfgang	01.04.83
Niederlassung Pfungstadt	
Frank, Kurt	24.03.83
Niederlassung Düsseldorf	
Gehrke, Kurt	14.04.83
Niederlassung Hamburg	
Glöckner, Curt	27.05.83
Niederlassung Hamburg	
Grüning, Rudolf	26.06.83
Niederlassung Hannover	
Hantke, Rudolf	05.05.83
Niederlassung Bremen	
Höfler, Klaus	08.09.83
Niederlassung Hamburg	
Hohenstein, Robert	24.07.83
Niederlassung Bremen	
Janssen, Günter	01.04.83
Niederlassung Bremen	
Jokel, Dieter	14.01.83
Niederlassung Düsseldorf	
Küwert, Alfred	02.01.83
Niederlassung Bremen	
König, Artur	08.12.83
Niederlassung Düsseldorf	
Kollhofer, Lothar	01.04.83
Niederlassung Bremen	
Korte, Fritz Heinrich	02.07.83
Filiale Bremerhaven	
Kraach, Harro	17.03.83
Niederlassung Hamburg	
Kropf, Wolfgang	01.12.83
Niederlassung Bremen	
Küster, Ursula	23.07.83
Zentrale Bremen	
Lehmkühn, Günter	02.09.83
Niederlassung Pfungstadt	
Leopold, Wilfried	22.09.83
Niederlassung Bremen	
Leye, Gerd	21.04.83
Niederlassung Hamburg	
Manthey, Gerhard	27.08.83
Niederlassung Bremen	
Mertens, Walter	03.04.83
Filiale Bremerhaven	
Meyer, Helmut	02.09.83
Niederlassung Bremen	
Müller, Willy	03.05.83
Niederlassung Hamburg	

Nolte, Detlef	04.08.83
Niederlassung Bremen	
Osiek, Walter	15.07.83
Filiale Bremerhaven	
Schauband, Gerhard	15.12.83
Niederlassung Hamburg	
Schlieper, Wolfgang	01.04.83
Niederlassung Düsseldorf	
Schölzel, Alfons	17.03.83
Niederlassung Düsseldorf	
Seidel, Günter	28.04.83
Niederlassung Düsseldorf	
Sinabeck, Friedhelm	18.11.83
Niederlassung Düsseldorf	
Walter, Heinz	04.02.83
Niederlassung Bremen	
Wendt, Hans Joachim	15.07.83
Niederlassung Bremen	
Wilking, Günter	23.04.83
Filiale Bremerhaven	
Ziesch, Klaus	01.02.83
Filiale Bielefeld	
Zimmermann, Otto	21.03.83
Niederlassung Bremen	

20jährige Betriebszugehörigkeit

Blasczyk, Helmut	08.07.83
Niederlassung Bremen	
Borghio, Giovanni	30.10.83
Niederlassung Pfungstadt	
Brandshagen, Dieter	09.09.83
Filiale Bremerhaven	
Breuer, Siegfried	08.09.83
Zentrale Bremen	
Bullerdieck, Klaus	01.09.83
Niederlassung Hamburg	
Fedder, Siegfried	22.07.83
Niederlassung Düsseldorf	
Franz, Werner	24.09.83
Niederlassung Hamburg	
Fürschke, Wilhelm	15.02.83
Niederlassung Düsseldorf	
Ganser, Karl Heinz	04.11.83
Niederlassung München	
Geyer, Bodo	06.08.83
Niederlassung Hamburg	
Gierach, Erhard	26.08.83
Niederlassung Pfungstadt	
Grah, Egon	22.07.83
Niederlassung Düsseldorf	
Hartung, Horst	30.10.83
Niederlassung Hamburg	
Hoffmann, Hans-Peter	28.11.83
Niederlassung Hamburg	
Hunfeldt, Helmut	07.05.83
Niederlassung Hamburg	
Hunger, Albert	26.02.83
Niederlassung Bremen	
Krause, Hans	28.05.83
Niederlassung Düsseldorf	
Lewald, Günter	18.03.83
Niederlassung Düsseldorf	
Ludwig, Rudolf	11.03.83
Niederlassung Pfungstadt	
Meisner, Gerhard	22.07.83
Niederlassung Düsseldorf	
Neumann, Dieter	24.09.83
Niederlassung Bremen	
Ostermeier, Franz	02.09.83
Niederlassung München	
Pastewka, Werner	22.02.83
Filiale Gelsenkirchen	
Plisch, Adolf	07.10.83
Niederlassung Düsseldorf	
Posselt, Siegfried	14.02.83
Niederlassung München	
Raschke, Lothar	14.05.83
Niederlassung Bremen	
Rathgeber, Udo	18.03.83
Filiale Gelsenkirchen	
Redenius, Diedrich	19.12.83
Niederlassung Bremen	
Reisinger, Georg	12.08.83
Niederlassung München	

Schlüter, Heinz	30.07.83
Niederlassung Bremen	
Schmidt, Gustav	20.05.83
Niederlassung Bremen	
Scholz, Dieter	01.04.83
Niederlassung Hamburg	
Schulte, Udo	06.05.83
Filiale Bielefeld	
Schulz, Werner	01.04.83
Niederlassung Düsseldorf	
Schwarz, Manfred	06.02.83
Niederlassung Hamburg	
Seibt, Holger	18.03.83
Filiale Gelsenkirchen	
Sievers, Dieter	07.02.83
Filiale Gelsenkirchen	

10jährige Betriebszugehörigkeit

Adilovic, Ardo	05.07.83
Niederlassung Bremen	
Akinci, Ali	01.11.83
Niederlassung Pfungstadt	
Becker, Fred	03.09.83
Filiale Gelsenkirchen	
Behrendt, Horst	11.09.83
Geschäftsbereich Kühlhausbau	
Bockelmann, Karl-Heinz	05.03.83
Filiale Gelsenkirchen	
Boric, Marko	19.09.83
Niederlassung München	
Born, Hans	14.05.83
Niederlassung Düsseldorf	
Brandt, Wolfgang	28.05.83
Niederlassung Kiel	
Bremeyer, Walter	01.10.83
Zentrale Bremen	
Buhovac, Mirko	10.09.83
Niederlassung München	
Buseke, Karl Heinz	02.01.83
Niederlassung Hamburg	
Ceylan, Hasan	09.07.83
Niederlassung Hannover	
Ceylan, Riza	09.07.83
Niederlassung Hannover	
Christensen, Hans	02.07.83
Niederlassung Hamburg	
Danck, Christian	01.02.83
Niederlassung Hamburg	
Daniels, Bernd	09.04.83
Niederlassung Hamburg	
Dedic, Piktred	10.09.83
Niederlassung Düsseldorf	
Diedrichsen, Helmut	28.05.83
Niederlassung Kiel	
Dillmann, Werner	08.10.83
Filiale Bremerhaven	
Dippold, Wolfgang	16.01.83
Filiale Gelsenkirchen	
Dorns, Manfred	07.05.83
Niederlassung Hamburg	
Era, Hans	01.10.83
Filiale Bielefeld	
Ernst, Klaus Dieter	26.03.83
Filiale Bremerhaven	
Fellermann, Hartmut	27.11.83
Niederlassung Bremen	
Fengler, Manfred	30.04.83
Niederlassung Düsseldorf	
Fornoff, Helmut	19.03.83
Niederlassung Pfungstadt	
Gebhardt, Hauke	01.04.83
Niederlassung Kiel	
Gefken, Hans-Jürgen	01.08.83
Filiale Erden	
Gnaat, Günter	09.05.83
Niederlassung Hamburg	
Gregorius, Ludwig	18.06.83
Niederlassung Düsseldorf	
Gutschalk, Otto	02.05.83
Niederlassung Pfungstadt	
Hannenberg, Dietmar	01.08.83
Niederlassung Bremen	
Harms, Klaus	23.07.83
Niederlassung Hamburg	

Henken, Alfred	11.09.83
Niederlassung Hannover	
Henken, Helmut	11.09.83
Niederlassung Hannover	
Hentze, Arthur	01.01.83
Niederlassung Pfungstadt	
Herzog, Georg	17.01.83
Niederlassung München	
Hübner, Dieter	12.06.83
Niederlassung Düsseldorf	
Huth, Maria	26.04.83
Niederlassung Düsseldorf	
Janecke, Rolf	11.12.83
Niederlassung Bremen	
Jelen, Johann	02.05.83
Niederlassung Pfungstadt	
Jung, Liesel	01.01.83
Niederlassung Düsseldorf	
Kankaya, Mehmet-Ali	02.10.83
Niederlassung Pfungstadt	
Kisic, Borislav	14.11.83
Niederlassung Düsseldorf	
Klein, Herbert	23.07.83
Niederlassung Düsseldorf	
Klein, Dieter-Ferdinand	07.05.83
Niederlassung Kiel	
Knapp, Gerold	01.08.83
Niederlassung Bremen	
Kraljic, Mato	06.11.83
Niederlassung Pfungstadt	
Lange, Ingrid	12.04.83
Niederlassung Bremen	
Leusch, Dieter	01.04.83
Niederlassung Düsseldorf	
Liebisch, Horst	07.11.83
Niederlassung München	
Liedtke, Helmut	01.11.83
Niederlassung Hamburg	
Lindner, Peter	01.02.83
Niederlassung Hamburg	
Lobocki, Erich	21.05.83
Niederlassung Kiel	
Löhns, Udo	01.08.83
Niederlassung Bremen	
Lux, Joachim	06.08.83
Filiale Gelsenkirchen	
Maass, Dieter	03.02.83
Niederlassung Hamburg	
Maltrius, Horst	21.08.83
Niederlassung Bremen	
Markovic, Braniko	02.04.83
Niederlassung Hamburg	
Mehic, Ramiz	14.05.83
Niederlassung Düsseldorf	
Mehter, Hasan	03.05.83
Niederlassung Hamburg	
Mesic, Milan	26.11.83
Niederlassung Pfungstadt	
Meyer, Holger	13.08.83
Niederlassung Bremen	
Müller, Helmut	03.09.83
Niederlassung Hamburg	
Müller, Peter	28.11.83
Niederlassung Pfungstadt	
Neuhausen, Siegfried	02.01.83
Filiale Gelsenkirchen	
Nicke, Dietmar	07.02.83
Niederlassung Bremen	
Nickel, Waldemar	11.09.83
Niederlassung Düsseldorf	
Nolte, Johann	21.08.83
Niederlassung Bremen	
Oetker, Henry	01.10.83
Niederlassung Bremen	
Olachner, Erich	02.04.83
Niederlassung Bremen	
Ostmann, Ursula	17.09.83
Filiale Bielefeld	
Pejovic, Milenko	05.06.83
Niederlassung Bremen	
Pokos, Antun	06.09.83
Niederlassung München	
Pokos, Stjepan	25.04.83
Niederlassung München	
Poplawski, Friedhelm	03.01.83
Niederlassung Düsseldorf	

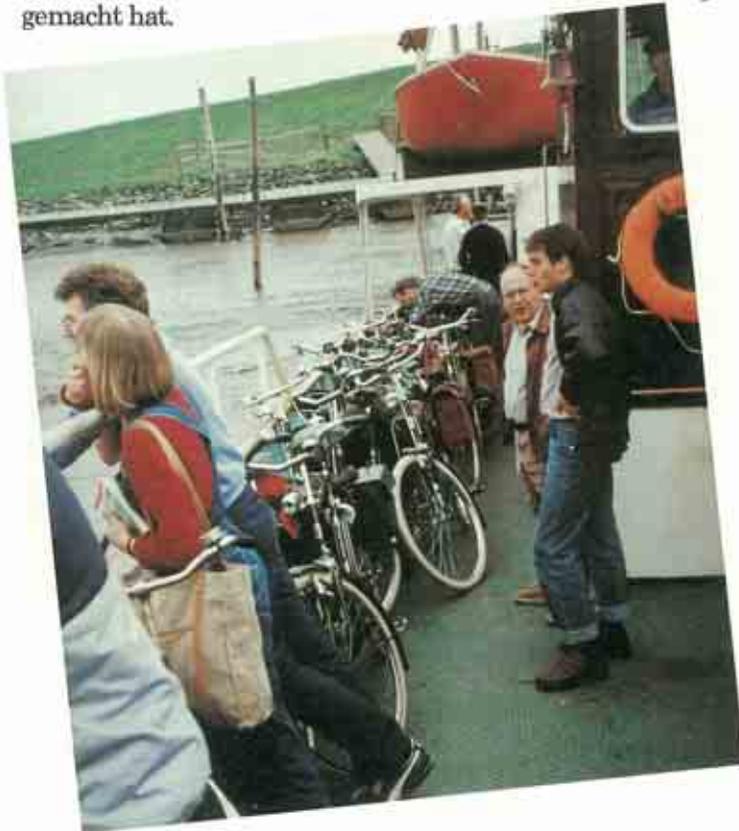
Przyklenk, Heiner	20.11.83
Niederlassung Bremen	
Radosvic, Miljenko	06.02.83
Niederlassung München	
Renken, Helga	01.01.83
Niederlassung Bremen	
Richter, Lutz	27.11.83
Niederlassung Bremen	
Rockhoff, Gerhard	23.07.83
Niederlassung Hamburg	
Roll, Harry	28.06.83
Niederlassung Hamburg	
Ruthe, Dorit	17.09.83
Niederlassung Hamburg	
Sahn, Gabriele	01.10.83
Niederlassung Düsseldorf	
Salcin, Kernal	15.10.83
Niederlassung Bremen	
Sandor, Peter	06.04.83
Niederlassung Bremen	
Schäfer, Günter	01.07.83
Niederlassung Pfungstadt	
Schauwacker, Dieter	01.01.83
Niederlassung Bremen	
Scheile, Walter	01.03.83
Niederlassung Kiel	
Schmitt, Karl-Heinz	16.01.83
Filiale Gelsenkirchen	
Seidel, Bernd	02.01.83
Niederlassung Hamburg	
Sickingner, Georg	11.10.83
Niederlassung Pfungstadt	
Skafar, Ivan	16.10.83
Niederlassung Düsseldorf	
Szczyrak, Stanislas	09.01.83
Niederlassung Hannover	
Tatic, Dragan	09.03.83
Niederlassung Düsseldorf	
Tepe, Huseyin	23.11.83
Niederlassung Pfungstadt	
Trapp, Elke	01.01.83
Niederlassung Hamburg	
Trenkner, Fred Rudolf	01.07.83
Niederlassung Hamburg	
Triebach, Rainer	02.01.83
Niederlassung Bremen	
Unthan, Fritz	01.12.83
Niederlassung Bremen	
Urbanski, Werner	28.03.83
Niederlassung Düsseldorf	
Völkel, Klaus	01.02.83
Niederlassung Hamburg	
Wachter, Adolf	19.02.83
Niederlassung München	
Wagner, Josef	05.12.83
Niederlassung Düsseldorf	
Weibe, Helma	01.04.83
Zentrale Bremen	
Weiss, Alexander	15.11.83
Niederlassung München	
Wittki, Andreas	01.08.83
Filiale Gelsenkirchen	
Wolf, Robert	14.05.83
Niederlassung Düsseldorf	
Yamadag, Osman	14.02.83
Niederlassung Pfungstadt	
Zeljko, Ratko	09.03.83
Niederlassung Düsseldorf	



Reportage in „Platt“:

Rund um den Dollart per Fahrrad

EMDEN. – Zusammen mit Mitarbeitern der Firmen Babcock und Nordwestdeutsche Kraftwerke AG (NWK) veranstalteten jetzt Mitarbeiter von KAEFER-Emden eine „Dollartumrundung per Fahrrad“. Für alle, die es noch nicht wissen sollten: Emden liegt im „tiefsten“ Ostfriesland. Und wie es sich gehört, flatterte unserer Redaktion deshalb eine Erlebnisreportage über diesen Tag in „Platt“ auf den Tisch. Wir veröffentlichen sie im folgenden, allerdings aus Platzgründen gekürzt. Wer sie liest, wird aber dennoch schmunzeln und feststellen, daß die „Dollartumrundung per Fahrrad“ den Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht hat.



Babcock, KAEFER und NWK upp „groot“ Fahrt!

*Junge, Junge! Datt wass doch watt:
17 Kerlkes fuhrn mit Rad
rund um t'Water, Dullert näumt!
See harrn so lank all dor van drömt!
Nu wurr datt woher, an Emdens Küst
gung datt in d'moij April dann löss!
An'd dreeuntwintigste heel frau
Maak'n see sück klar, datt gung heel gau,
neet so as tau dee anner Tied
wenn't gifft mit Huusfrau mörgn's all Stried
wenn's humm ut'd Nüst neet kriegen kann,
bit dann dee Frau seggt an hör Mann:
Nu gaud, see tau, wor du dann bliffst,
watt du in d' Wark tau hören kriggst!
So wass datt an dee Mörge neet,
see kregen all mitnanner Schweet.*

Die Voraussetzungen an diesem Tag waren optimal:

Schirmherren: „Fürst Bismarck“ und „Gute Laune“
Wetterbericht: Sonnenaufgang 06.08 Uhr
Hochwasser in Emden 10.04 Uhr
Wind aus östlicher Richtung
Temperaturen: 18–20°C
„Sonnenschein“

Fahrtgeschwindigkeit: 15 km/h
Wegstrecke: 60 km
Treffpunkt: 07.45 Uhr Seedeich/Westmole
Abfahrt: 08.10 Uhr mit MS „Wotan“
Rückkehr: OPEN END

Übersetzung des Reiseberichtes in Plattdeutsch: Pastor H. Janssen, Uphusen

*Und'd klappt dann so heel wunnerbar,
see wassen all rechttiedeg dar!
Upp „Wotan“ gung'n see dann an Bord.
Asst all verstaute wass, gung't na Noord.
Upp d' Water wass datt doch noch kolt,
wenn ook dee Sürn dortau hulpp bold, datt nümms sück
unner Deck verpaakt. See harrn sück buttendem
versörget mit Drank, un bold dreev hör dee starke Jannh,
dee Tinnlepel gau ut tau packen,
um dann mit Lachen un mit Snacken,
mit'n Slukk sück heizen gaud van binnen.*

*Wor Döst is, fang't een an tau hungern,
laat uns darum neet langer lungern.
Wi hemm uns dorvör ook versörget,
enn harr sück ja dorvör verbörget,
datt uns an d' Aal neet fehlen sall,
drum her mit d' Körv, nu grippt man all
rin in datt gaud ostfreeske Eten.
Wi sööln't wall neet so gau vergeten,
datt Herbi meent: Mi ist egal,
ick eet tau d' Noot noch mehr van d'Aal.*

*Wi harrn so alltied völ Plesär,
as „Wotan“ uns broch over d' Meer.
Dee een wuss ditt, dee anner datt.
Wi wurnn dorbi nu ook neet natt,
datt wer was moij, dee Sürn kwann hoog,
wi fuhrn dann in son lüttje Boog,
upp Holland an, wor uns erst Ziel
was in dee lüttje Stadt Delfzyl!*



*N' seetje later, watt'n Spektakel,
Dor kummt doch an mit'n groot Gekakel
n' Trollibus van Firma KAEFER.
Man so sünt wi neet vull Jenever,
dat wi neet weeten: So verklett
hemm süch dee twee – ick holl dee Wett,
uns an dee Nös herum tau föhren.
Man datt hett neet klappt,
see sünt ertappt
wenn ook in Witt un mit Rotkrüz
tau maaken allerhand Gedrüüs.*

*Dee Faahrt geiht wieder dör datt Land,
wi koomen langsam an dee Kant,
dee as dee „grüun“ beteeKent worrt.
Datt Faahren is hier recht beswaart.
Dee Viez nehmen upp dee Schkuller,
statt mit völ Kracht un mit Gebuller
dee Schapen dor benaut tau maaken.
Een Lamm denkt süch: Ick bin ja witt
un holl mi drum an Mauders Titt!
Wenn jau dee Mors deiht sehr,
dann loppt doch mehr.*

*Indes wi sünt in d' Rheiderland.
Dor maakt dee Sport süch uns bekannt.
Dorvör wi maaken erst een Paus,
wi leb'n ja as in „Saus und Braus“
Dee Zöllners sunt mit uns taufree:
„Jau Utwies is „allright“ up d' stee.“*

*Un datt wi neet sünt buten d' Welt
is för uns ook dee „Bild“ bestellt.
Bild hörrt ja overall dortau.
Wi les'n humm gau!
Un ook dee Sport, dee hört dortau.
Watt wi dor bruuken, hemm wi gau.*

*„Ostfreesen-Dreekampf“ steiht up't Plan,
mit Pultstockspringen fang' wi an.
Datt geiht dann so: Du kriggst'n Stock,
doran is unnern lüttje Block,
dee sörgt dorvör, datt neet tau deep
dee Pultstock sacht, datt was wall leep.
Den dorbi kunn datt ook pessärn,
datt een süch düchteg kunn blameern.
Wenn 'd Stock in d' Midden blev dor stahn.
Dann kunn datt gorneet anners gahn
as so, datt dee, dee dor an d' Pultstock hung
so langsam sacht na unnern gung
dorhenn, wor Aal un Plattfiss leven.*

*In Pogum stahn'w an d' „Endje van d' Welt“,
wi hemm uns Faahrt nu bold bestellt.
Wi kieken noch'n mal van d' Diek overt Water
watt is datt doch gaud gahn: Nümms hett'n Kater.
As Lesst blifft uns de Faahrt mit dee Fähr
van Rheiderlands Kant uut dee Landkreis Leer,
hennover na Pethum, dann hett Emden uns wer.*

*Wor frauher so'n hoch Herr in sien Heerlekheit satt
und as Hofdling regeerde – hee gull ook all watt.
Da laaten de 17 süch in d' Weertshuus nu dal,
see vertern Snirtjebraa un kien Aal.*

*Dee, dee dee Ostfreesen-Rekord wunnen hemm,
krieg'n hör Urkun und dee mutt dann noch schwemmen.
As uns Fußballers dee Türken kunn slahn,
kunn wi all geruhsam na Hus henn gahn.*

Übersetzung einiger ostfriesischer Ausdrücke

<i>Dullert nämmt</i>	Dollart genannt	<i>verbörgt</i>	verbürgt	<i>Viez</i>	Fahrad
<i>drömt</i>	träumen	<i>ostfreeske Eten</i>	ostfriesisches Essen	<i>Schkuller</i>	Schulter
<i>moij</i>	schön	<i>Plesär</i>	Freude, Spaß	<i>Schapen</i>	Schafe
<i>dreeuntwintigste</i>	am 23. Tag	<i>Sürn</i>	Sonne	<i>taufree</i>	zufrieden
<i>frau</i>	früh	<i>Boog</i>	Bucht	<i>Utwies</i>	Bundespersonalausweis
<i>gau</i>	schnell	<i>lüttje</i>	klein	<i>up d' stee</i>	in Ordnung
<i>Tied</i>	Zeit	<i>Gedrüüs</i>	Elan, Schwung	<i>tau deep</i>	zu tief
<i>Stried</i>	Streit	<i>elhe</i>	jeder	<i>wall leep</i>	wohl schlimm
<i>Nüst</i>	Bett, bzw. kleine Ortschaft	<i>weet</i>	wissen	<i>pessärn</i>	passieren
<i>Schweet</i>	Schweiß	<i>seetje later</i>	etwas später	<i>blameern</i>	blamieren
<i>rechtiedeg</i>	rechtzeitig	<i>Trollibus</i>	kleines Fahrzeug für ca. 9–10 Personen	<i>in d' Midden</i>	in der Mitte
<i>nümms</i>	jemand		Schnaps	<i>dorhenn</i>	dahin
<i>buttendem</i>	außerdem	<i>Jenever</i>	verkleidet	<i>Plattfiss</i>	Butt
<i>Jannh</i>	Sinn haben auf...	<i>verklett</i>	die beiden	<i>Pultstock</i>	Holzstange mit Fuß
<i>Tinnlepel</i>	Zinnlöffel	<i>dee twee</i>	Nase	<i>Endje van d' Welt</i>	kleines Ende von der Welt
<i>Slukh</i>	Schluck	<i>Nös</i>	Deutsches Rotes Kreuz	<i>Hofdling</i>	Hauptling
<i>gaud</i>	gut	<i>Rotkrüz</i>	bezeichnet	<i>regeerde</i>	regieren
<i>Döst</i>	Durst	<i>beteekent</i>	beschwerlich	<i>Snirtjebraa</i>	kleine gebratene Fleischstückchen
<i>versörgt</i>	versorgt	<i>beswaart</i>			

